

# Im Einsatz für eine etwas bessere Welt

Uno-Experte Ekkehard Griep stellt  
in Eckernförde sein Buch vor –  
und antwortet auf kritische Fragen



Rechtzeitig vor dem Uno-Geburtstag kam Ekkehard Griep zu einer Lesung in die Eckernförder Stadtbücherei.

Fotos: Martin Stährmann

Martin Stährmann

**E**ckernförde ist eine weltoffene Stadt – durch die deutsch-dänische Geschichte und durch die Lage am Meer, die schon immer viele Menschen aus anderen Ländern hierherführte. Das Ostseebad darf

schon seit 1986 den Titel „Uno-Stadt“ tragen. Damit würdigte die Uno, dass die Stadt sich schon früh um Partnerschaften bemühte; bereits 1949 gab es erste Kontakte zu Macclesfield in England, dem vorherigen Kriegsgegner. Die Partnerschaft ist inzwischen offiziell aufgelöst.

## Nächstes Jahr feiert die Uno ihren 80. Geburtstag

Eckernförde ist auch eine von nur ganz wenigen Städten in Deutschland, die Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen ist. Deren Vorsitzender Ekkehard Griep kam am Dienstag zu einer Lesung und zu einem

Gespräch in die Stadtbücherei. Andrea Born, die Leiterin, sagte: „Wir wollten schon länger mal eine Lesung mit eher politischem Hintergrund machen.“ Rechtzeitig vor dem 80. Geburtstag der Uno im nächsten Jahr kam Ekkehard Griep zur Lesung. In Hamburg geboren, wuchs er in Schleswig-Holstein auf. Später arbeitete der Politikwissenschaftler bei der Uno in New York für die Friedensmissionen. Inzwischen engagiert er sich auch ehrenamtlich und leitet die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen. Für sein Buch „Wir sind Uno“ befragte er 50 deutsche Mitarbeiter der Uno; anschaulich und humorvoll erzählte er von ihren Beweggründen und ihren Erfahrungen.

Die Menschen arbeiten in ganz unterschiedlichen Tä-

tigkeitsfeldern der Uno – bei den Friedensmissionen, der Internationalen Atombehörde, dem Klimasekretariat in Bonn, der Weltgesundheitsorganisation, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, der Unicef oder der Unesco. Die Mitarbeiter eint der Wunsch, die Welt ein wenig besser zu machen.

Der Besucherandrang hielt sich in der Uno-Stadt in Grenzen. Es wäre auch eine Chance gewesen, das neue Flair der Stadtbücherei nach dem Umbau zu genießen. In der Fragerunde gab es Kritik an der Uno für ihren Umgang mit dem Staat Israel. Eine junge Frau im Publikum hörte besonders aufmerksam zu und fragte auch nach. An-

tonia Beckmann (kl. Foto) stammt aus Waabs und schließt in Kiel bald ihr Jura-Studium mit dem Schwerpunkt Europa und Völkerrecht ab. „Ich kann mir gut vorstellen, einmal für die Vereinten Nationen zu arbeiten“, sagte sie. „Mein Studium habe ich darauf ausgerichtet, dass ich viel im Ausland war, viel gereist bin.“

Zum Abschluss stellte der Uno-Experte Griep fest: „Bei allem Chaos in der Welt hat die Uno immerhin ihr Hauptziel seit 1949 erreicht: Es hat keinen weiteren Weltkrieg mehr gegeben.“

## Das ist die Uno

### Darum wurde sie gegründet

Die Vereinten Nationen werden nächstes Jahr 80. Und am 24. Oktober ist jedes Jahr der Feiertag der Uno – der „United Nations Organization“. Der verheerende, von Deutschland entfesselte Zweite Weltkrieg kostete über 60 Millionen Menschen das Leben, fast die Hälfte davon in

der ehemaligen Sowjetunion. Bereits kurz nach dem Kriegsende beschlossen 51 Gründungsmitglieder am 26. Juni 1945 die Charta – die „Verfassung“ – der Uno, diese trat am 24. Oktober 1945 in Kraft und sollte dem Frieden dienen. Nachdem die BRD und die DDR 1973 einen

Grundlagenvertrag geschlossen hatten, traten beide deutschen Staaten der Uno bei. Inzwischen hat sie 193 Mitgliedsstaaten und umfasst beinahe die ganze Erde. „Die hohe Zahl ist hauptsächlich eine Folge der Dekolonisierung, dadurch entstanden viele neue Staaten“, erklärt Griep.



Umgang mit dem Staat Israel. Eine junge Frau im Publikum hörte besonders aufmerksam zu und fragte auch nach. An-

# Warum die Uno häufig zwischen den Fronten steht

Interview mit dem Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen

**ECKERNFÖRDE** Die Uno kämpft für den Frieden, steht aber auch immer wieder in der Kritik. Unsere Redaktion hat bei Ekkehard Griep nachgefragt. Der gebürtige Hamburg arbeitete bei der Uno für die Friedensmissionen und engagiert sich inzwischen ehrenamtlich.

**Kritiker werfen der Uno eine einseitige Positionierung gegen Israel im Nahost-Konflikt vor. Wie stehen Sie dazu?**

Der Nahost-Konflikt ist seit langem auf allen Seiten politisch und emotional aufgeladen. Die Abstimmungsergebnisse in der Generalversammlung fallen oft ein-



deutlich gegen Israel aus, im Sicherheitsrat verhindern die USA durch ihr Veto meist gegen Israel gerichtete Resolutionen. Es käme darauf an, die sich aktuell immer mehr verhärtende Situation zu überwinden und Schritte aus der Konfrontation heraus zu überlegen, denn am Ende wird der Nahost-Konflikt eine politische Lösung brauchen.

Frieden, Ausgleich und Versöhnung mögen heute vielleicht utopisch klingen, aber das Ziel sollte man nicht aufgeben. Auch die UN können dazu einen Beitrag leisten.

**Die UN-Hilfsorganisation UNRWA ist umstritten.**

**Kritiker sagen, sie sei in Gaza aufgebläht mit 13 000 Mitarbeitern, und von denen würden viele mit der Hamas sympathisieren. Was sagen Sie dazu?**

Das ist ein allzu pauschaler Vorwurf. Die UNRWA wurde von der UN-Generalversammlung 1949 geschaffen, um Unterstützung für palästinensische Flüchtlinge in Ländern der gesamten Region bereitzustellen: medizinische Versorgung, Bildung, humanitäre Hilfe. Die operativen Fähigkeiten der UNRWA sind durch den Krieg stark eingeschränkt. Auch sie wird angegriffen und beklagt Opfer: Allein in den letzten zwölf Monaten sind mehr als 220 Mitarbei-

ter in Gaza getötet worden. Dennoch wäre gegenwärtig keine andere Hilfsorganisation in der Lage, vergleichbare Kapazitäten flächendeckend verfügbar zu machen, so gut es eben noch geht. Die Mitarbeiter sind auf wichtige Grundsätze der UN verpflichtet, zum Beispiel Neutralität und weitere humanitäre Prinzipien. Wenn dagegen verstoßen wird, ist das ohne jeden Vorbehalt aufzuklären und gegebenenfalls zu ahnden, und das geschieht ja auch, bis hin zu Entlassungen. Die übergroße Mehrzahl der UNRWA-Angehörigen verhält sich meines Erachtens korrekt und im Sinne des Mandates.

## Eckernförder Zeitung

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

### Reporterchefs

Christina Köhn 04331/464-1450  
Gernot Köhl 04351/9008-1470

### Reporter

Jonas Bangmann 04351/9008-1485  
Jorid Hoops -1480  
Stefan Gerken -5451  
Dirk Steinmetz -1483  
E-Mail: redaktion.eckernfoerde@shz.de

### Sekretariat

Frauke Freese 04351/9008-1411

### Regionalchef Mitte

Dirk Jennert 04331/464-1400

### Anschrift

Schulweg 7, 24340 Eckernförde  
Zentrale: Tel. 04351/9008-0

### Kundencenter

Kieler Straße 55, 24340 Eckernförde  
Tel. 04351/9008-2483  
Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.

### Verlagsausleitung

Johannes Jungheim  
Tel. 04351/9008-2470

### Leserservice

Online-Leserservice:  
www.meinshz.de (24h)  
Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)  
E-Mail: leserservice@shz.de

### Anzeigenservice

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)  
E-Mail: anzeigen@shz.de